

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 87 (1993)
Heft: 4

Artikel: Rat - ratlos
Autor: Rosenmund, H.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-143759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den ökonomischen und politischen Verhältnisse religiös oder quasi-religiös abzusegnen, sondern sie kritisch zu analysieren und als Götzen zu entlarven, falls sie wichtiger sind als menschliches Leben, damit ihnen nichts und niemand mehr geopfert werden kann.

Ankunft Gottes geschieht jetzt im Einsatz für eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft und Welt. Dieser Einsatz aber weiss um seine Vorläufigkeit. Die Vollendung der Geschichte wird uns von Gott her zukommen. Der Glaube an die endgültig-vollendende Ankunft Gottes ist nicht zu vereinbaren mit dem Beschwören des Endes der Geschichte.

Dies gilt nicht nur für das gesellschaftliche und globale Zusammenleben. Ebenso wenig wie es vom christlichen Glauben her ein Ende der Geschichte vor deren Vollendung gibt, so wenig dürfte es ein Ende der Lebensgeschichte des oder der einzelnen vor dem Tod geben. Ja, zu meinen, ich habe mit mir und meiner Geschichte bereits abgeschlossen, und ich warte eigentlich auf nichts und niemanden

mehr, dies käme dem Tod mitten im Leben vor dem biologischen Ende gleich.

Christlich an Gott und dessen Ankunft in der Geschichte glauben heisst an der Vision erfüllten Lebens für alle Menschen festhalten. Der christliche Glaube wäre dann die trotzige Hoffnung, die sich mit ungerechten, unsolidarischen und unfriedlichen Verhältnissen nicht abfindet, sondern diese überwinden hilft.

Als Christin oder als Christ an Gott und dessen Ankunft im persönlichen Leben glauben heisst für sich selbst mit mehr rechnen, als einem bisher gelungen ist und heisst anderen mehr zutrauen, als diese bisher erreicht haben. An die Ankunft Gottes mitten im Leben drin glauben würde auch bedeuten, Wege zueinander zu suchen, so dass wir uns auf den Weg der Nachfolge Jesu begeben, indem wir für einander da sind, über trennende Grenzen hinweg zueinander finden und so beieinander ankommen.

(Predigt in Neuenhof und Killwangen am 28./29. November 1992)

Rat – ratlos

Um Himmels willen
schlafst los.
Schon wieder Krieg,
und wer hingehst,
Olympia,
und wer denkt,
Sarajevo,
und vielleicht nicht
einmal schlaflos,
schamlos,
zu schlafen,
wenn andere frieren.

Man träume
den Krieg,
Mann, Vater,
träumt ihn aus!

In hilfloser Not bloss
um sich schlagend,
Soldat,
bis müde nachtliebend
endlich
im Schutz von Dornen
nackt
auch du wie die Tiere
im sterbenden Wald
erwachst,
der Wehrlosen Schrei
zu hören.

Was denn sonst
hilft uns
der Gewalt
aus dem Sinn?

H.R. Rosenmund